

Erscheint Mittwoch und Sonnabend.

Pränumerationspreis

vierteljährlich 0,4 M durch die Post
0,5 M

Kreis-Blatt.

Insertions-Gebühren

8 Pfennige für die Spalten-Zeile
(Bourgeois) oder deren Raum.

Ausgegeben Mittwoch, den 6. Mai.

Inserate

sind bis Dienstag und Freitag

vormittags 10 Uhr in

H. Lonsky's

Papier- und

Schreibmaterialien-Handlung

abgegeben.

Einzelne Nummern 6 Pfennige.

Breslau, den 20. November 1881. In Anbetracht des Umstandes, daß die Eigenthums-grenzen der Grundstücke, auch wenn die Absicht widerrechtlicher Aneignung von Land Seitens der Nachbarn nicht vorliegt, durch das Pflügen bei nicht dauerhafter Vermarkung dem steten Wandel unterworfen sind, wodurch Grenzstreitigkeiten und im Gefolge derselben für die Betheiligten schwer wiegende Nachteile, namentlich kostspielige Grenzprozesse hervorgerufen werden, auch ohne Vorhandensein von festen Punkten eine sichere Wiederherstellung der Grenzen, auf Grund der von den Grundstücken aufgenommenen Karten unmöglich, also ein gesicherter Besitzstand nicht vorhanden ist, haben wir im Interesse der Herren Grundeigentümer die Kataster-Controleure des diesseitigen Regierungsbezirks mit folgender Anweisung versehen:

Bei Aufnahme eines Grundstücks sind unter Zuziehung der Nachbarn die Grenzen festzustellen und dauernd zu vermarken. In jedem zu diesem Zwecke von dem Kataster-Controleur anberaumten Termine zu erscheinen sind die Grundeigentümer bestimmungsmäßig verpflichtet; ebenso nach Verhältnis der Längen ihres Antheils an der Grenzlinie die erforderlichen Grenzmale in Bereitschaft zu halten. Sonstige Kosten haben die Nachbarn für die Grenzfeststellung nicht zu entrichten. Diefelben fallen vielmehr Demjenigen zur Last, dessen Grundstücke der Aufnahme unterliegt. Im Falle ein oder der andere Nachbar gegen die Setzung der Grenzmarken Einwendungen erhebt und eine Einigung durch den Kataster-Controleur nicht herbeigeführt werden kann, so kann gegen den sich weigernden Theil nur nach den Bestimmungen der §§ 372, 375 und 383 Theil I Titel XVII des Allgemeinen Landrechts verfahren werden. Zur oberirdischen Vermarkung sind, wenn irgend möglich, Steine zu verwenden. Unter die Steine müssen Schlacken, Porzellan-, Glascherben u. dgl. m. gelegt werden, damit sie ihre Bedeutung als Grenzmale bei etwaigem späteren Zweifel bekräftigen und diese durch ihr Vorhandensein beheben helfen.

In sumpfigen Wiesen sind angekohlte Holzpfähle, welche in der Erde noch mit einem ebenfalls angekohlten Querholz versehen sind, verwendbar.

In Gegenden, wo Mangel an Steinen vorhanden, empfiehlt sich entweder die Aufwerfung von Grenzhügeln, in deren Mitte ebenfalls unverwesliche Merkmale als Schlacke etc. zu versenken sind, oder die unterirdische Vermarkung in der Weise, daß Hohlziegel von etwa 10 cm. quadratförmigen Querschnitt und von etwa 30 cm. Länge mit runder Längshöhhlung von etwa 5 bis 6 cm. Weite, deren Mittellinie den Grenzpunkt bezeichnet, etwa 30 cm. unter die Erdoberfläche in lothrechtlicher Stellung versenkt werden.

Diese Art der Vermarkung durch Hohlziegel hat selbst vor der oberirdischen Ver-

markung durch behauene Grenzsteine den Vortheil der größeren Schärfe, der größeren Billigkeit voraus und bietet keine Hindernisse bei der Aderbestellung, sowie beim Mähen, wodurch mancher Grenzstein theils aus Absicht, theils aus Unachtsamkeit beseitigt wird.

Die Grenzlinien werden von Stein zu Stein gerade gedacht, mithin muß auch jede Abweichung von der geraden Linie, also jeder Biegungspunkt durch einen Stein markirt werden. — Grenzraine allein können, als der steten Veränderung unterworfen, unter keinen Umständen genügen, wie es auch nothwendig ist, öffentliche Wege einzugrenzen und bei Hecken und Zäunen wenigstens die Hauptpunkte durch Steine zu markiren. Nur wo ein öffentlicher Graben oder Bach die Grenze bildet, besonders wenn er durch zahlreiche Krümmungen eine zu große Anzahl Steine beanspruchen würde, kann von einer Aussteinerung abgesehen werden.

Der Kataster-Controleur hat überhaupt für die zweckmäßigste Art der Aussteinerung Sorge zu tragen, hierbei aber die Wünsche der Interessenten möglichst zu berücksichtigen.

Diese Anordnung ist unter der Annahme erfolgt, daß die Herren Grundbesitzer in Erkenntniß der in ihrem eigenen Interesse liegenden Vortheile einer guten Vermarkung ihrerseits nach Kräften dazu beitragen werden, daß einer solchen allgemeiner Eingang verschafft werde, und daß sie den Beamten, welche sich dieser Arbeit zu unterziehen haben, ihre vollste Unterstützung zu Theil werden lassen.

Zur Vermeidung von Grenzstreitigkeiten kann auch denjenigen Herren Besitzern, welche keinerlei Theilung beabsichtigen, die Vermarkung der Grenzen ihrer Grundstücke in Gemeinschaft mit den Grenz Nachbarn und unter Zuziehung des Kataster-Controleurs nur gelegentlich empfohlen werden, da hierdurch die Kosten sich entsprechend vermindern.

Königliche Regierung. (2)
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten. gej. Melrichs.

Glatz, den 27. April 1885. Steckbrief. — Gegen den unten beschriebenen Knecht Joseph Seidelmann aus Nengersdorf, Kr. Glatz, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Justizgefängniß zu Glatz abzuliefern. Aktens. N. J. 351/85.

Seidelmann ist 19 Jahr alt, 1,65 m groß, unterseht, hat hellblonde Haare, freie Stirn, gesunde Gesichtsfarbe. Derselbe war bekleidet mit schwarzem Ueberzieher, desgl. Hosen, desgl. Put mit breiter Krempe.

Der Erste Staatsanwalt.

Glatz, den 28. April 1885. Die Polizei- u. Gemeindebehörden, sowie die Herren Gensdarmen werden wiederholt auf die steckbrieflich von mir verfolgte gewerbmäßige Miethsgeld-Schwindlerin Hedwig Kuschol aus Neu-Uttmannsdorf,

am 11. Oktober 1865 zu Nieder-Kunzendorf geboren, aufmerksam gemacht und ersucht, dahin zu wirken, daß in jeder Gemeinde alle unbekannt Personen, welche sich ohne beglaubigte Atteste vermieten wollen, bei der Ortsbehörde zum Ausweise über ihre Person angehalten werden, um so endlich die Schwindlerin zur Haft zu bringen.

Dieselbe treibt seit September 1884 bis in die neueste Zeit diese Betrügereien unter dem Namen Anna Hoffmann, Anna Krause, Ida Förster. — Sie ist mittler Größe, kräftiger Statur, hat schwarzbraunes Haar und Augenbrauen, längliches Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, vollständige Zähne, ziemlich großen Mund, längliche Nase, stößt beim Sprechen mit der Zunge an. — Kleidung: meist braunes Kleid mit 2 Krausen, schwarzes hinten zusammengebundenes wollenes Kopftuch mit blauen Punkten, schwarzes Jaquet, schwarz und weißbunten Korb am Arme. — Die zur Anzeige gebrachten Betrügereien sind im Frankensteiner, Neuroder, Glazer und Münsterberger Kreise verübt.

Der Erste Staatsanwalt.

Berlin, den 1. April 1885. Die Besitzer der unterm 11. Juli 1874 ausgelieferten deutschen Reichssassenscheine werden daran erinnert, daß dieselben nur noch bis Ende Juni d. J. bei einer der Reichskassen und der Kasse eines Bundesstaates in Zahlung angenommen, oder bei der Reichshauptkasse gegen baares Geld eingelöst werden. Vom 1. Juli d. J. ab ist nur noch die königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere in Berlin, S. W. Draniensstraße 92, ermächtigt, solche Scheine anzunehmen und einzulösen.

Reichsschuldenverwaltung. gej. Endow.

Die erste Lehrer-Conferenz des I. Bezirks wird am Mittwoch, den 20. Mai cr. vormittags 10 Uhr in der kath. Schule zu Frankenstein stattfinden. Die Herren Orts-Schulinspektoren und Lehrer werden hierzu ergebenst eingeladen.

Apoloni, Pfarrer, z. J. Vorsitzender.

Zu der am
Sonnabend, 16. Mai c. Nachmittags um 3 Uhr

„im Gasthose zum schwarzen Adler“ zu
Gamenz

stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung werden die Herren Vertreter der Kassenmitglieder und Arbeitgeber hiermit eingeladen. [543]

Tagesordnung:

Berathung und Beschlußfassung über Abänderung der Unterstützungen — § 11 in Verbindung mit § 20 des Statutes — und der Beiträge — § 29 a. D. —

Gamenz, den 4. Mai 1885.

Namens des Vorstandes der gemeinsamen Orts-Krankenkasse für den südlichen Theil des Kreises Frankenstein.
Wolk.

Anfang Juni steht die Vertheilung der Prämien für hiesige weibliche Diensthöten bevor. Bewerbungen, welchen ein Zeugniß der Dienstherrschafft und des Seelsorgers beigefügt sein muß, sind bis zum 24. Mai im Communal-Bureau mündlich oder schriftlich anzubringen. — Unter den Bewerberinnen haben bei gleicher Würdigkeit, die in Frankenstein, Zadel, Oberödorf und den Ortshaffen der Königl. Prinzl. Herrschafft Samenz geborenen stiftungsmäßig den Vorzug. [545]

Frankenstein, den 5. Mai 1885.

Der Magistrat.

Wiesen-Verpachtung.

Sonnabend, den 9. Mai cr. Nachmittags 3 Uhr

soll die 7 Morgen große Oberförster-Dienstwiese im sogenannten Oberwald am Stolzbad und der Samenz-Frankensteiner Chaussee belegen, für dieses Jahr meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden.

Pachtlustige werden zu diesem Termin eingeladen. (455)

Samenz, den 30. April 1885.

Königlich Prinzliche General-Direction.

Wiesen-Verpachtung.

Die Pfarrwiese unter dem Schloßberg soll auf 6 Jahre und zwar vom 1. Juli 1885 bis dahin 1891 meistbietend verpachtet werden, und steht dazu ein Bietungstermin an Ort und Stelle, in welchem die Pachtbedingungen bekannt gemacht werden, auf Montag, den 11. Mai, c. Nachmittags 5 Uhr an, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. (510)

Frankenstein, 28. April 1885.

Der kath. Kirchenvorstand.

i. B.

gez. Constantin Schattinger.

Marktpreis. Frankenstein, den 30. April 1885.

Weizen 15,10 — 17,50. Roggen 13,40 — 14,20. Gerste 12,70 — 14,—. Hafer 14,20 — 15,50 Mark per 100 Kilogramm.

Datum.	Mond- schein.	Laternen.				Sonntag, den 10. Mai. (5. n. Ostern Rogate) Sonnenaufg. 4 u. 21 M., Sonnenunter- gang 7 Uhr 32 M., Tagesl. 15 Std. 11 Min., mtl. 3. 11 Uhr 56 Min. 8. Stanislaus.
		A.		B.		
	von	von	bis	von	bis	
7	1,5	8 ¹ / ₂	11	11	2 ¹ / ₄	
8	1,34	8 ¹ / ₂	11	11	2 ¹ / ₃	
9	2,1	8 ³ / ₄	11	11	3 ¹ / ₄	
10	2,37	8 ³ / ₄	11	11	3 ¹ / ₄	
11	2,52	8 ³ / ₄	11	11	3 ¹ / ₄	
12	3,19	8 ³ / ₄	11	11	3 ¹ / ₄	
13	3,51	8 ³ / ₄	11	11	3 ¹ / ₄	

7. Mai Vorm. 10 Uhr.

Montag, den 11. Mai bis Sonnabend, den 16. Mai.

Jahrmärkte. 11. Nimpfisch. Reinerz. Wünschelburg. Zoben. Ottmachau. — 12. Zoben Bm. — 13. Nimpfisch Bm.

Substationen. 11. [Reichenstein] Dorothea Wolf'sche ideale Anth. an dem Grdst. Reichenstein II. Nr. 104 N. W. 45 M. — 16. [Frankenstein] Amand Gellrich'sche Grdst. Kunzendorf I. Nr. 41 u. II. Nr. 81 m. 40,60 u. 33,20 a., N. E. 9,45 u. 10,22 M., N. W. ad 41 36 M.

Geboren. 24. April dem Lederhändler Emanuel Schattinger e. S. Josef August Emanuel Marie. — 25. e. unehl. L. — 26. dem Progymnasiallehrer Josef Füttner e. S. Jo-

sef Carl Friedrich. — 28. dem Händler Richard Haunschild e. L. Bertha Maria Anna. — 28. d. Rutscher Josef Rintscher e. L. Hedwig Anna. — 29. dem Tagearbeiter Josef Lauer e. S. August Heinrich. — 29. dem Tagearbeiter Anton John e. L. Marie Anna. — 29. dem Schmiedegesellen August Pohl e. L. Margarethe Anna Gertrud. — 3. Mai dem Schloßergesellen Paul Christoph e. L. Elfriede Dorothea Emma.

Ehen 27. April der Schuhmachermeister Paul Ferdinand Hübner in Prozan u. Anna Schön. — 4. Mai der Färbermstr. in Reichenbach Josef Dehl und Mathilde Czermak. — 4. der Tischlermstr. Hermann Dierich u. Luise Hedwig Schröter.

Gestorben den 21. April des Tagelöhners Josef Hoffmann Ehefrau Caroline, geb. Sturm, 39 J. — 22. der Schneidermstr. August Bittner aus Wilsch, 70 J. — 26. April des Schuhmachermstrs. Carl Bapdorf L. Ottilie, 20 J. — 27. des Schmiedemstrs. August Böhm L. Clara, 4 J. — 27. die verm. Müllermeister Anna Raske, geb. Frömsdorf, 54 J. — 27. April des Tagelöhners Josef Stenzel L. Anna, 5 Mon. — 1. Mai des Maurerpoliers Julius Rasch Ehefrau, Johanna, geb. Nidel, 58 J. — 3. der Secretair Alfons Ziegler, 26 J.

Zur Verantwortung gez. 6 Personen w. Passagesperrung, — 2 w. Chausseepolizeiconvention, — 1 w. Sonntagseheiligung, — 1 w. Unfug, — 1 w. Unfug und Betteln. — 1 w. mangelhafter Wagensignatur.

Magdeburg, 2. Mai. Zuderbörse. Tendenz: behauptet, Kornzuder excl. von 96% 23,30—23,80, — Rendement 80% 21,80—22,30, — Nachproducte Rend. 75% 17,50—18,80, — Brotmelis m. F. 28,70, — Gem. Raffinade m. F. 27,70—28,00, Gem. Melis I. 27,00.

Im Krankenhaus Bethanien lagen am 1. April 1885 krank 15, im Laufe des Monats wurden 12 aufgenommen, entlassen geheilt 8, erleichtert 0, ungeheilt 0, es starb 1, und blieben in Cur 18 Kranke.

Kloster der barmherzigen Brüder. Krankenhaus: Bestand am 1. April 1885 28 aufgenommen im Laufe des Monats 56, entlassen geheilt 54, erleichtert 8, ungeheilt 2, gestorben 6, es blieben in Cur 34 Kranke.

Bei den barmherz. Schwestern (städt. Kranken-Anstalt) lagen am 1. April 1885 krank 16, im Laufe des Monat wurden 16 Kranke aufgenommen und entlassen geheilt 8, erleichtert 3, ungeheilt 0, es starben 0, und blieben in Cur 21 Kranke. — Zahnoperationen wurden 35 ausgeführt. Verbände 158. In der Stadt wurden 3 verpflegt.

Aus einer officiellen Publication über die Kaiser-Wilhelm-Spende welche namentlich für den Mittelstand eine Altersversorgung durch Selbsthülfe schaffen will, heben wir hervor, daß das Geschäftsjahr 1884/85 ein sehr günstiger Abschluß nachweisen wird. Es waren beim Schlusse des Geschäftsjahres 1879/80 . . 337 Mitgl. mit 41,855 M. Einlagen, 1880/81 . . 1646 " " 156,210 " " 1881/82 . . 2790 " " 159,875 " " 1882/83 . . 4712 " " 229,975 " " 1883/84 . . 6198 " " 404,210 " " am 3. März 1885. . 8280 " 839,840 " "

so daß also das neue Geschäftsjahr mit über 100% Einlagen mehr als das Vorjahr abschließen wird. — Es beträgt zur Zeit der Garantiefond der Anstalt 1,930,000 M., der Sicherheitsfond 156,000 und haben die Einlagen die Höhe von rund 1,832,000 M. erreicht.

Es können Einzahlungen geleistet werden zu folgenden Versicherungsarten 1. eigene Versicherung von Personen unter 55 Jahren, 2. eigene Versicherung von Personen über 55 Jahren zum Genuß lebenslänglicher Rente, 3. Einzahlung von Seiten des Ehemannes für seine Ehefrau, 4. desgl. von Kindern für ihre Eltern, 5. desgl. von Eltern für ihre Kinder, 6. desgl. von Geschäfts-Inhabern für Beamte, Arbeiter, Diensthöten zc., 7. desgl. als Prämien, Rathengeschenke u. s. w.

[Bismarck bei den Türken] Vor zwei Jahren — so erzählt der bekannte Dr. Karl Hummann — war ich tief im Innern Kleinasiens hinter dem Halys bei einem biederen Türken zu Gast. Als wir nach dem Abendessen den Tischdul rauchten, fragte mein Gastfreund: „Was für ein Landsmann bist du?“ Ein Borussialy oder, wenn dir das bekannter ist, ein Allemanialy. „Rein, das kenne ich nicht, ist das weit von dem Moskow?“ Die Moskows haben wir auf der einen Seite zu Nachbarn. „Ist es denn weit von den Inglis?“ Na, wir wohnen so ungefähr zwischen beiden. „Weh, ihr Armen!“ Ich lachte und sagte: „Wir fürchten uns nicht; hast du nicht vor 12 Jahren von dem großen Kriege gehört, den wir mit den Francis geführt haben?“ Da sprang er auf: „Da bist du ja ein Bismarckly; das hättest du mir doch gleich sagen sollen.“ Ich nickte sehr einverstanden. Euer Padischah soll ein sehr alter Mann sein, über 100 Jahre, ist er noch gesund?“ Hamd ul-lah (Gott sei Dank). „Wollen die Francis nicht wieder Krieg mit euch anfangen?“ Wer sich den Mund verbrannt hat, bläst auch auf saure Milch. „Geprügelte Pferde schlagen aber gern aus.“ Ein Pferd, das schlägt, faßt man beim Kopfe an. „Wenn zwei Krüge zusammenstoßen, bricht einer. Gott allein weiß, welcher. Erst binde deinen Esel an, dann bestiehl ihn Gott.“ Alles türkische Sprichwörter, mit denen die Türken überhaupt sehr gerne die Unterhaltung führen. Die originelle Anekdote entnehmen wir einer höchst amüsanter Plauderei über die türkische Sprache, welche Karl Hummann im 8. Heft der vortrefflichen Monatschrift „Vom Fels zum Meer“ herausgegeben von W. Spemann, redigirt von Prof. Jos. Kürschner) veröffentlicht. Wie nicht anders zu erwarten, steht auch dieses echt nationale Blatt im Zeichen des Bismarckschen 70. Geburtstags, an den es nicht nur durch eine vorzügliche Biographie des großen Kanzlers, sondern auch durch Gedichte von Paulus und Sievers und eine minutiöse Beschreibung von Barzin anknüpft. Auch der größte Teil der geradezu meisterhaften Illustrationen ist dem Kanzler gewidmet. Nicht weniger als 28 Text-Illustrationen schildern Barzin und Friedrichsruh und eine Reihe von Holzbildern zeigt uns den Reichskanzler in verschiedenen Aufnahmen, ferner seine Gattin und Kinder. Der übrige Inhalt des Heftes gibt den erwähnten Beiträgen nichts nach. Vor allem erwähnen wir eine Reihe prächtiger Gedichte des berühmten Aesthetikers Fried. Wischer; ferner eine vorzügliche Novelle von Wilhelm Berger, „Mercedita“ und den Schluß des Byr'schen Romans „Dora“. Oskar Schwebel untersucht die Gebräuche, welche beim Osterfest in Deutschland üblich sind; Prof. Schwicker entwirft ein anziehendes Bild des „Deutschen Lebens in Südbungarn“ Prof. Weinland führt uns eine Idylle aus dem Vogelleben vor. Den großartigen Nadelholzwäldern der „Siera Nevada“ ist ein reichillustrierter Artikel von Karl Müller

gewidmet. Stimmungsvolle Bilder aus dem Leben bietet Aglaja v. Enderes unter dem Titel „Fahreszeiten“. Dr. Fuld endlich spricht sich über den Schutz der Ehre und die Gesellschaft aus. Im Sammler, der wieder ungemain reichhaltig ist, tritt uns besonders ein anziehend geschildertes Erlebnis Oskar Bletsch entgegen. Eine besondere und höchst wertvolle Gratisbeilage enthält das Heft noch in einer statistischen Tafel Deutschlands Oesterreich-Ungarns und der Schweiz. Alles in allem wieder eine musterhafte Leistung, die des Beifalles der besseren Kreise im Publikum sicher sein darf.

Ein Trübspruch auf E. Marlitt. Gelegenheitlich einer scharfen Zurechtweisung, welche der Feuilleton-Redakteur des Berner „Bund“, Dr. J. B. Widmann, dem Verfasser eines jüngst erschienenen Angriffs auf E. Marlitt in seinem Blatte angedeihen läßt, theilt der treffliche Schweizer Schriftsteller die nachfolgende hübsche Geschichte mit: „Wir erinnern uns, wie wir vor etwa zwölf Jahren an einem Maiabend auf dem Schänzli in Bern eine uns unbekante Gesellschaft von vermöglichen Bauersleuten aus dem Emmenthal an einem Tisch sitzend fanden. Es mochte wohl irgend ein Familienfest gefeiert werden. Hübsche Mädchen in der kleidsamen Tracht ihrer Gegend saßen im Kreise ihrer Verwandtschaft und Freundschaft. Da zu unserem Erstaunen ergriff eines dieser Mädchen das vor ihr stehende Kelchglas und hielt mit zaghafter Stimme, aber mit leuchtenden Augen folgende kleine Tischrede: „Und jetzt möchte ich noch Jemand leben lassen, der zwar nicht zur Familie gehört, aber eigentlich doch! Sie ist uns wie eine liebe, ferne Tante, sie schenkt uns alle Jahre, was unser Leben verschönert. Ich brauche nicht mehr zu sagen, Ihr habt den Namen auf der Zunge: Marlitt.“ Und wahrhaftig! Da erhoben sich Alle, die Mädchen wie die jungen Männer, die Großmutter wie der Großvater, und die arbeitsharten, schwieligen Hände der Männer, ebenso wie die auch nicht verwöhnten Hände der Mädchen, ergriffen die Kelchgläser mit dem dunkelrothen Burgunder und stießen an auf die Dichterin der Goldelse.

Annoucen in den „Hausfreund“
wie in sämtliche existirende
Zeitungen der Welt

erpedirt franco Schriftsteler Paul Berger.

Eine geräumige Werkstat
zur Wurstfabrikation nebst Wohnung wird
bald zu miethen gesucht. Näheres in Lonsky's
Buchdruckerei. (522)

4 Biegelstreicher

können sofort eintreten. (525)
Stadtziegelei Frankenstein.

3 sof. Antritt findet ein energischer nüt-
terner mit der Feldarbeit vertrauter kräftiger
Mann als Scheuermärter auf dem Dom-
Raudnitz Anstellung. Gehalt und Deputat
auf Uebereinkommen. (519) Pape.

Sonnabend, d. 9. Mai



ladet früh zum
Wurstfleisch & Wurst,
sowie Abends zu
gebratener Wurst

ganz ergebenst ein (533)
P. Friebe im Eldorado.

Ein hiesiger Abiturient wünscht Schülern
v. Progymnasium Nachhülfe zu geben. Näh.
in Lonsky's Buchdruckerei. (456)

Wenn die bei mir versetzte Haarkette
nicht binnen 14 Tagen abgeholt wird, betrachte
ich selbige als mein Eigenthum. (511)
F. Stumpf.

Einen Haushälter

zum baldigen Antritt sucht (538)
Wilhelm Röstel.

Eine junge Frau, ganz ohne Anhang,
wünscht Bedienungen anzunehmen, oder zur
Aufwartung für Kinder. — Näh. zu erfragen
in Lonsky's Buchdruckerei. (506)

Ein tüchtiger Hosenschneider findet Be-
schäftigung bei (526)
Paul Lux, Ring No. 36.

Eine große Stube nebst Beigelaß ist zu
vermiethen. (509)
Volkmer, Kürschner.

1 zuverlässiger, nütlicher Kutscher kann
sogar eintreten in der (540)
Feldmühle Ruzendorf.

Prima virginischen Pferdezaun-

Maiz,

1884er Erndte, empfiehlt (437)
Wilhelm Röstel.

Ein grüner Amazonen-Papagei ist ent-
flogen; abzugeben gegen gute Belohnung bei
(544) **A. Hoffmann, Bad Peterwitz.**
Vor Ankauf wird gewarnt.

1 braunes Saugfohlen (Hengst) steht z.
Verkauf beim Besitzer (467)
Reinhold Gebauer, Schönwalde.

Kameradschaftlichsten und herzlichsten
Dank für die mir Seitens der Herren Vor-
stands-Mitglieder des Frankensteiner Mi-
litair-Vereins, sowie von Freun-
den und Bekannten dargebrachten
Glückwünsche zu meinem 91. Geburtstag.

Berger,
pens. Kr.-Ger.-Executor.
(507)

Ein Laden mit Schaufenster nebst Wohnung.

Breslauerstraße 32, nahe am Markt, worin
schon verschiedene kleine Geschäfte mit gutem
Erfolg betrieben worden sind, ist sofort zu
vermiethen. (512)

J. Ruppert, Uhrmacher.

Roggen-, Gersten-, Strohstroh und Spreu
ist billig zu verkaufen bei (446)
Carl Fäde.

Ein großer Schüttboden,

gut gelegen, ist 1. Juli zu vermiethen
(520) **Oberring-Gäß No. 14.**

Für mein Destillations-Geschäft suche ich
einen **kräftigen** unverheiratheten

Haushälter

zum baldigen Antritt. (521)
Frankenstein.
Oscar Lonsky.

Herrn Gastwirth Sanke nebst Frau

statten wir hiermit unseren tiefgefühltesten
Dank ab für die freundliche Aufnahme und
treffliche Bewirthung, die wir jederzeit bei ihm
gefunden. Sein stetes Streben, unsere Ver-
einsinteressen zu fördern, sowie die Hebung
des Frohsinns und der Geselligkeit unter uns
jugendlichen Genossen, werden uns in steter
Erinnerung bleiben. (523)

Zabel, den 4. Mai 1885.
Seine jugendlichen Gäste.

Kommt! Kommt!

Alle zu mir, ich will Euch erfrischen.
Frankenstein, den 4. Mai 1885.

Ernst Klinke,

(525) **Gastwirth.**

Donnerstag

bei (539)
Gradel.

Grosses Lager

(367)

Sonnenschirme, En tout cas, Regenschirme.

Bezüge von bester Qualität mit hochfeinen, haltbaren Stöcken
zu sehr billigen Preisen.

J. J. Wundt's sel. Wwe.

(H. Klinkert),
Frankenstein.

Neue Frühjahrs-Stoffe für Damen.

Eine ebenso reichhaltige als geschmackvolle Auswahl in den neuesten Sachen **prachtvoller Damen-Kleiderstoffe und Besatzstoffe** aus den ersten Fabriken des In- und Auslandes sind herangefommen, daß die geehrte Damenwelt in meinem Etablissement Alles in **reichhaltigster Auswahl** vertreten findet, was die ersten Modezeitungen als **Nouveautés** der Saison anführen.

Reinwollene couleurte Kleiderstoffe

in allen nur denkbaren Webarten und den neuesten Farben der Saison.

Grossartigste Auswahl von Reise-, Haus- und Morgenkleiderstoffen.

Hervorragende Neuheiten

der Saison sind:

Loden-Stoffe in allen Beigefarben. **Bordüren-Stoffe** mit abgepaßten Bordüren. **Crêpe bison** in vielen Farben. **Guipure-laine** in schwarz, farbig u. Beige-Melangen. **Englische Alpaccas**, glatt und gemustert von vorzüglicher Dauerhaftigkeit.

Reinwollene schwarze Cachemirs,

ganz bedeutungsvoller Artikel meines Etablissements, der sich wegen seiner allgemein anerkannten vorzüglichen Qualität und **außerordentlich billigen Preisen** stets wachsender Aufnahme erfreut.

Meine schwarzen Cachemires liegen, (außer den 3 billigsten Qualitäten) **120 Centimeter breit**, was ich gütigst zu beachten bitte.

Muster und Preiscurants werden bereitwilligst überallhin **portofrei** zugesandt.

Das große Etablissement

A. Volkmer in Frankenstein.

Beilage zu No. 36 des Kreisblattes.

Abgegeben Mittwoch den 6. Mai 1885.

Palm's Ueberseeisches Pulver,

das einzig bewährte Mittel gegen Schwaben, Wanzen, Fliegen, Flöhe, Motten, Ameisen, überhaupt gegen alle schädlichen Insecten ist frisch eingetroffen und in

Frankenstein nur allein zu haben bei **W. Röstel.**

Nicht mit neuerdings nachgeahmten „Ueberseeischen Pulvern“ zu verwechseln, weshalb auf den Namen — „Palm“ — zu achten ist. (518)

Sonnen-Schirme

in größter Auswahl
in dem Etablissement

A. Volkmer.

Die Preise sind wie bekannt (423)
allerniedrigst gestellt.

Landwirthschaftl. Kreis-Verein Frankenstein.

Montag, den 1. Juni Vormittags 8 Uhr findet die
Rinder- & Pferdeschau zu Peterwitz

statt. Anmeldungen sind bis zum 25. Mai cr. an den stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Rittergutsbesitzer Krieger auf Schönheide zu richten. (508)

Montag, den 1. Juni Nachmittag 3 Uhr beginnt die Rinder- & Pferdeschau in Gamenz.

Anmeldungen sind an den Schriftführer Hrn. Hauptlehrer Winderlich zu Reichenau zu senden.

Alle Diejenigen, welche Stuten oder Rindvieh anmelden, wollen gefälligst das Nationale der angemeldeten Stücke genau mit angeben. Bei Stuten: Alter, Farbe, Abzeichen, ob Nachzucht mit vorgeführt wird. Bei Rindvieh: ob Milchvieh oder auf combinirte Leistungen Zug- und Nutzvieh. Rufe unter 3 und über 8 Jahr können nicht berücksichtigt werden. Die Programme werden die nächsten Tage den Herrn Ortsvorstehern zugesandt und können dort eingesehen werden.

Eine Parthie Roggenkleie und Schwarzmehl liegen billig zum Verkauf.
H. Waidorf's Bäckerei, Gl. Borst.
Auch ist daselbst eine Werkstatt mit Wohnung zu vermieten. (535)

Der Unterzeichnete erklärt hiermit, daß seine beleidigende Aussage, in bezug auf Herrn F. Luz nicht wahr ist und leistet hiermit öffentlich Abbitte. (516)
H. Wartsch, Maurergefell.

Sonntag Nacht um 11 Uhr starb unser Sohn **Alphons** im Alter von 26 Jahren. Dies zeigt schmerz erfüllt an (528)

die Familie **f. Ziegler.**
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag um 4 Uhr statt.
Frankenstein, den 6. Mai 1885.

Steppdecken

werden sauber und gut gefertigt und alt umgearbeitet; auch werden bei Todesfall weiße Steppdecken nach Wunsch bald gefertigt von Wittfrau **R. Kieger**, Ring 24, bei **H. Bäckermeister A. Wenzel.** (542)

Ich erkläre das gegen den Schuhmachermeister und Kirchendiener Herrn **Karl Sammer** hier, von einem Schulmädchen mir überbrachte Gerücht als unwahr, und warne vor Weiterverbreitung. (517)

Bartha, den 20. April 1885.

H. Kober.

2 braune Wallagen, 5 Jahr alt, 6 Zoll hoch und 3 Jahr alt, 1 Zoll groß, stehen zum Verkauf bei (515)

J. Mojner, Peterwitz.

Schlunkröhren

von Stahldraht, 1,70 cm. lang, empfiehlt (536)

P. Krause,

Kunstschlosserei & mechanische Werkstätte,
Oberstraße.

Bücher, Journale, Musikalien etc., welche von anderer Seite angezeigt und empfohlen werden, besorgt, — wenn nicht vorrätzig, — ohne Preisauflage. (512)

E. Philipp's Buch- u. Papierhandlung in Frankenstein.

Anna Förster,

Friseurin,

Brosauerstrasse No. 4,

empfiehlt sich bei vorkommenden Hochzeiten und Gesellschaften einer gütigen Beachtung.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung künstlicher Haararbeiten als: Zöpfe, Locken, Uhrletten, Arm-bänder u. s. w. (458)

Ein Knabe, welcher Lust hat Müller zu werden, kann eintreten in der Niedermühle zu Duidendorf. (464)

Sauer.

100 Str. Gleason-Kartoffeln sind z. verkaufen bei (466)

Kilian, Seitendorf.

2 Stuben nebst Küche am Ringe oder dessen Nähe werden per. 1 Juli c. zu mieten gesucht. Näheres in Lonsky's Buchdruckerei. (530)

Speisekartoffeln,
rotte und weiße, verkauft die Herrschaft Schräbdorf bei Frankenstein. (534)

Besetzungshalber ist eine Wohnung im 1. Stod vornheraus, bestehend aus Stube, Allove, Küche nebst Kammer, Keller und Boden-Gelass vom 1. Juli ab zu vermieten.

S. Hoffmann,
Klosterstraße 17. (531)

Veränderungshalber beabsichtige ich bei geringer Anzahlung mein Haus Mittelring Nro. 61 zu verkaufen. (527)

O. Siegert.

1 hochtragende Kuh steht zum Verkauf in Nro. 49 in Paulwitz. (529)

Wohnungs-Veränderung. (478)

Meinen geehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich vom 4. Mai nicht mehr Oberring sondern Münsterbergerstraße, bei Frau Gastwirth Reischel wohne und bitte um gütigen Zuspruch. **Ergebenst E. Fuhrmann, Schuhmachermeister.**

Strohhutlad,

weiß, braun, schwarz. [322]
Max Rosenberger,
Drogenhandlung.

! Jersey-Cailen!

größtes Sortiment
in allen Farben

zu (124)
5, 6, 7, 8, 9, 10, 11 u.
12 Mark

Berthold Doctor,

jetzt Ring Nr. 23.

A. Knittel's Cigarrenfabrik,

Neustrasse Nro. 24

empfehlte sein Lager von Cigarren zu den billigsten Preisen, das Mille von 15 u. 20 Mark an, vorzüglicher Brand und guter Geschmack. (468)

Große Ausstellung von Alterthümern,
bestehend in Möbeln, Bildern, Delgemälden, Glas, Porzellan, Waffen, Uhren, Münzen, Dosen, Fächern, Dosen, Urnen, Damen-Trachten, Gefäßen und Verschiedenem mehr.

C. Heinsch, Gamenz, Schlesiens.

Entrée 50 Pfg. (453)

Nur echte (120)

Rathenower Brillen

bei

Julius Volkmer.

Preiselbeeren

in Zucker gesotten, sind wieder eingetroffen. (426)

Paul Tschötschel.

Brillenbedürftige

werden gewissenhaft und billig bedient bei **Fridolin Volkmer, Uhrmacher u. Optikus, Mittelring.** (248)

Ich nehme noch einige starke, nächsterne Leute an. (479)

L. Schauer, Brunnenbaumeister,
Frankenstein.

Wirthschaften,

die sich zur Dismembration eignen, werden gekauft und die höchsten Preise dafür bezahlt.

H. Leipziger, Breslau,
Sonnenstraße 15. (408)

Mottenpulver, Mottenspiritus, Naphthalin, Camphor,

empfehlte zum Schutz gegen Motten [323]
Max Rosenberger.

Gorsets! Gorsets!

größtes und bestsortirtes Lager

am Plage (125)
von 1 Mark bis 12 Mark.

Berthold Doctor,

jetzt Ring Nro. 23.

Oberstraße 18 ist ein großer Schüttboden zu vermieten. (513)

Quecksilber- und Aneroid-

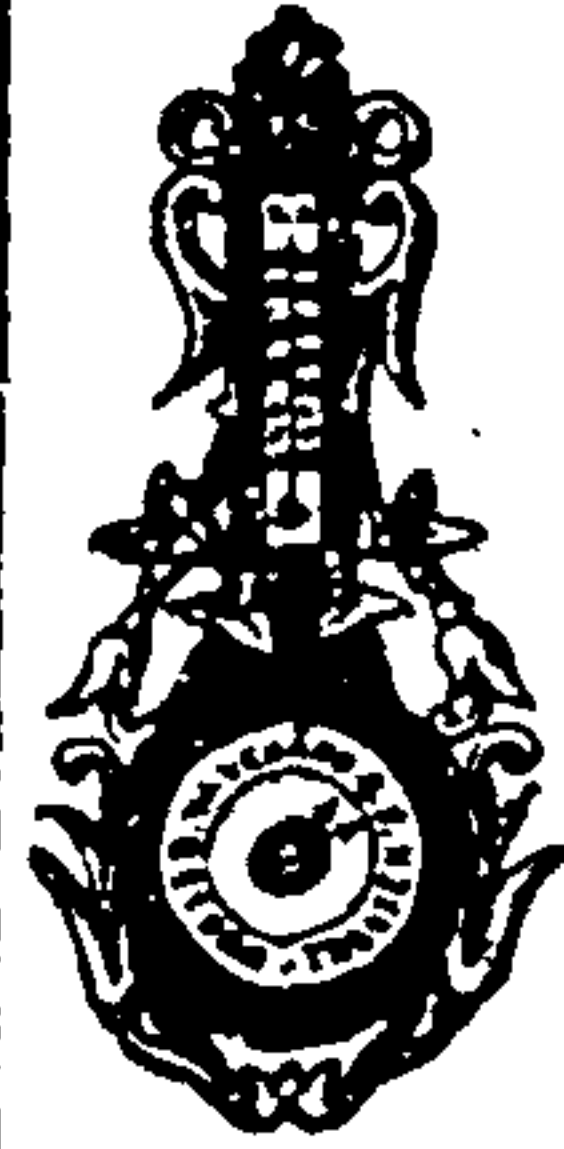
Barometer

empfehlte in großer Auswahl

Julius Volkmer,

Uhrmacher & Optiker.

Alle Reparaturen werden gut, billig und unter Garantie ausgeführt. (393)



Ein Pianino

wird zu leihen gesucht. Offerten sub. H. B. T. erbeten in Lonsky's Buchdruckerei. (514)

2 Lehrlinge können sofort eintreten in der Feldmühle Ruzendorf. [541]

Gardinen (476)

in Zwirn, Schweizer Tüll, Engl. Tüll, weiss und crème,

ausschließlich solide und beste Fabrikate.

Gut waschbare und dauerhafte Qualitäten in überaus reicher und höchst geschmackvoller Auswahl.

Gleichzeitig empfehlen wir:

prachtvolle Teppiche, Tischdecken, Möbelstoffe und Rouleaux

zu sehr billigen Preisen.

Ig. Umlauff's

sel. Wwe. (H. Klinkert)
Frankenstein.